und Ordensklöstern, dem Meißner Bischof und Domkapitel, zum Meißner Markgrafen, Burggrafen und einheimischen Adel sowie der Stadt Meißen aus (S. 139–202). Eingeschlossen in diesen Abschnitt ist ein kleiner Exkurs zu den Einflüssen der Raudnitzer Reform unter Bischof Johann II. (von Jenzenstein) von Meißen in den 1370er Jahren (S. 161–165). Bildung, geistliches Leben und Stiftsalltag stehen im Zentrum des folgenden Teils, in dem Schule, Bibliothek, Schreibstube und Archiv, Gottesdienst und Gebet, Jahresgedächtnisse und Festtage, Reliquien und Altäre, Ablässe sowie Armen- und Krankenfürsorge vorgestellt werden (S. 203–231). Mit der Einführung der Wittenberger Reformation im albertinischen Sachsen endete 1539 die Geschichte der Meißner Regularkanoniker (S. 233–240), die abschließend noch einmal kurz zusammengefasst wird (S. 241–244). Ein umfangreicher Anhang, der prosopographische Studien von den Präpsten bis zu sonstigen im Zusammenhang mit dem Stift erwähnten Personen (S. 245–299), eine Zusammenstellung der überlieferten Orte und Einkünfte des Stifts (S. 300–306), Urkunden und Texte aus dem Chartularium des Afra-Stifts (S. 307–380) sowie ein Personen- und Ortsregister enthält, beschließt den Band.

Michael Lindner

Gerrit DEUTSCHLÄNDER / Ingrid WÜRTH (Hg.), Eine Lebenswelt im Wandel. Klöster in Stadt und Land (Quellen und Forschungen zur Geschichte Sachsen-Anhalts 14) Halle (Saale) 2017, Mitteldeutscher Verlag, 287 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-95462-883-4, EUR 35. – Der Band versammelt die Beiträge des 6. Tages der sachsen-anhaltischen Landesgeschichte, zugleich der 17. Tag der hallischen Stadtgeschichte, vom 5. November 2016. Ziel war es, wie man der Einführung von Ingrid WÜRTH (S. 9–20) – zugleich eine recht gedrängte Darstellung der grundsätzlichen Züge des ma. Mönchtums – entnehmen kann, gewisse Vorarbeiten bzw. Vorüberlegungen für ein mögliches Klosterbuch Sachsen-Anhalt zu erarbeiten. Dementsprechend behandelt Wolfgang HUSCHNER (S. 21–47) explizit Fragen an ein solches Klosterbuch vor der Folie der Erfahrungen, die H. selbst mit dem von ihm herausgegebenen Mecklenburgischen Klosterbuch gemacht hat. Hebt dieser besonders auf die Relevanz der Prämonstratenserstifte, der Mendikanten und Frauenklöster für Mecklenburg ab, wäre aus Sicht des Rezensenten eher danach zu fragen, wie man allein schon organisatorisch die Bearbeitung von über 200 – z.T. sehr bedeutenden – Klöstern, Stiften und Kommenden im Raum Sachsen-Anhalt stemmen kann, wenn schon 47 Einrichtungen in Mecklenburg nach sieben Jahren Arbeit von mehr als 60 Autoren zu zwei voluminösen Bänden geführt haben. Eric MORCINEK (S. 48–98) präsentiert gerafft Geschichte, Vorsteherinnen und Besitzungen des ehemaligen Kanonissenstifts Wendhusen im Harz samt Abdruck der insgesamt 59 überlieferten Urkunden (z. T. als Regest, z. T. im Volltext). Franziska STIEBRITZ (S. 99–113) beleuchtet den Umgang der Augustiner-Chorherren mit der religiösen Frauenbewegung des 12. und 13. Jh. am Beispiel des Stifts Neuwerk bei Halle. Dass Doppelstifte und die Anwesenheit von Frauen Normalität waren, wird zwar belegt, aber nicht wie angekündigt erklärt. Monika LÜCKE (S. 114–132) gibt einen recht knappen Überblick zu den Zisterziensern und Zisterzienserinnen in Sachsen-Anhalt, kurz gehalten sind